

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1918)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Jacques Bollmann, Zürich 1.

Redaktion: Frä. K. Bonegger, Tödisstrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— oder halbjährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition Jacques Bollmann, Mühlesteg 6 u. 8, Zürich 1, entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag.

Inserate: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Inserations-Aannahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Die Grippe in Zürich. — Für und wider das Frauenstimmrecht. — Die Frauen und die industrielle Revolution in den Vereinigten Staaten. — Eine Friedensversammlung der Feministen in Budapest. — Das uneheliche Kind in Norwegen. — Die Jugend-Bewegung und das geplante Reichs-Jugendwehrgesetz. — Aus den Vereinen. — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau.

Die Grippe in Zürich.

Die in letzter Zeit stets sich mehrende Zahl der Grippefälle veranlasste nicht nur unsere Behörden zu energischem Einschreiten, sondern zeitigte auch in der Bevölkerung durch vielfache Erfahrungen die Erkenntnis, dass rasche und vielseitige Hilfe dringend notwendig sei gegenüber der durch die Epidemie entstandenen Notlage. Als deshalb die Zürcher Frauenzentrale einen Aufruf zur Sammlung von Geldgaben, Bettzeug und Wäsche für die Grippekranken veröffentlichte, fiel er auf so guten Boden, dass in kurzer Zeit reichliche Zusendungen von Pflegematerial aller Art einliefen und die Geldbeträge bis Ende Oktober auf 15,000 Fr. anstiegen. Die Naturalgaben werden von der Sammelstelle im Brunnenturm aus je nach Bedürfnis an die Gemeindeschwestern abgegeben, während die einlaufenden Gelder einestheils zum Ankauf von Stärkungsmitteln, Krankenutensilien und dergleichen dienen, andernteils aber zu Erholungszwecken verwendet werden sollen, unter spezieller Berücksichtigung des im Pflegedienst erkrankten, nicht versicherten Laienpersonals.

Da sich ein grosser Mangel an Pflegerinnen bemerkbar machte, unterstützte die Frauenzentrale den Stadtarzt und die Pflegerinnenschule in ihren Bemühungen, Hilfskräfte zur Stelle zu schaffen, und übernahm die Vermittlung von Aushilfen für häusliche Arbeiten, während die Pflegerinnenschule ausschliesslich Krankenpflegepersonal vermittelt. Um geplagte Mütter etwas zu entlasten,

wurde der Versuch gemacht, die wegen Schliessung der Schulen unbeaufsichtigten Kinder unter der Aufsicht junger Töchter spazieren zu führen.

Eine grössere Aufgabe erwuchs alsdann der Frauenzentrale aus der Errichtung eines Notspitals, für das der Stadtarzt ihr eine Vollmacht erteilte und der kleine Stadtrat einen Kredit von 20,000 Fr. bewilligte. Nach Besichtigung mehrerer Schulhäuser wurde das neue Münchhaldenschulhaus im Riesbach, welches mit geräumigen Schulküchen und Warmwassereinrichtung in allen Stockwerken versehen ist, als das geeignetste befunden und in aller Eile instand gesetzt, so dass es nach 5 Tagen dem Betrieb übergeben werden konnte mit 30 Patienten, denen seither weitere 100 gefolgt sind. Mit Hilfe der Behörden wurden Betten und andere Möbel aus den kantonalen und städtischen Anstalten in Rheinau, Erlenbach, Affoltern beschafft und die nötige Wäsche von den Ferienkolonien bezogen; Geschäfte und Private stellten Geschirr, Mobiliar, Wagen zum Transport zur Verfügung, Turn- und Samaritervereine und Pfadfinder wetteiferten darin, das Mobiliar aufzustellen, Gänge zu tun usw., um mit vereinten Bemühungen die luftigen hellen Räume möglichst rasch ihrer neuen Bestimmung entgegenzuführen. Glücklicherweise gelang es auch, rechtzeitig eine tüchtige Oberin in der bewährten Vorsteherin des Mütterheims, Schwester Emmy Freudweiler, zu finden und eine nicht minder tüchtige Kraft für das Wirtschaftswesen in Fräulein H. Ammann. Nunmehr sind die Kompetenzen so verteilt, dass die medizinische Verantwortung dem Stadtarzt, resp. dem Chefarzt Herrn Dr. Alder und seinen Assistenten obliegt, die Pflegerinnenschule den Pflegedienst unter sich hat und die Frauenzentrale die Wirtschaftsführung. Die grössten Schwierigkeiten bot und bietet entschieden die Beschaffung des notwendigen Pflegepersonals für 200 Patienten in einem Moment, wo alle verfügbaren Kräfte